

Newsletter 01/2015 vom 13. Februar 2015

DFV-Webseite jetzt für Smartphones optimiert

Vom großen Computerbildschirm bis zum kleinen Smartphone-Display stufenlos optimiert – die Webseite www.feuerwehrverband.de ist nun im „Responsive Design“ erreichbar. „Die Darstellung wurde so angepasst, dass sie für alle Besucher übersichtlich ist – unabhängig davon, von welchem Gerät aus sie unsere Seite besuchen“, erläutert DFV-Vizepräsident Ralf Ackermann den technischen Hintergrund der Verbandswebseite.



Der Deutsche Feuerwehrverband hat seinen Internetauftritt damit dem Nutzerverhalten angepasst: 6,5 Prozent der Seitenbesucher kommen mittlerweile über ein Smartphone, 8,5 Prozent über einen Tablet-Computer. Nur noch 75 Prozent der User nutzen einen Desktop-Rechner. Noch vor zwei Jahren wählten weniger als zehn Prozent der Besucher die DFV-Seite über eine mobile Lösung an; vor vier Jahren waren es gar nur 1,5 Prozent.

Neben dieser smarten Lösung gibt es weitere technische Neuerungen auf der DFV-Webseite: „Die einzelnen Unterseiten können nun auf Facebook mit einem ‚Gefällt mir‘ versehen oder auf Twitter geteilt werden – und zwar datenschutzrechtlich sicher mit einem zwei-Klick-Verfahren“, berichtet Ackermann, der beim DFV für die Öffentlichkeitsarbeit zuständig ist.

Die Seitenstruktur wurde verschlankt, viel genutzte oder gesuchte Seiten prominenter platziert – so etwa die Rahmenverträge für Feuerwehrangehörige und die Information über Auszeichnungen, die seit dem Start der Webseite zu den am häufigsten genutzten Angeboten zählen. Kampagnen und Projektmaterialien sind nun als „Schwerpunkte“ zur besseren Übersicht an einem Ort gesammelt. Hier können die Besucher sich über das jüngste Integrationsprojekt informieren, Materialien der Jahresaktionen „Frauen am Zug“ und „Doppelt im Einsatz“ herunterladen oder Tipps zum europaweiten Notruf erhalten.

Der DFV-Auftritt ist nun einheitlich über die URL www.feuerwehrverband.de zu erreichen. Durchgeführt wurde die Online-Realisation des Relaunches durch die eobiont GmbH in Berlin.

Jetzt vormerken: Die DFV-Höhepunkte 2015

Der Auftritt auf der Weltleitmesse Interschutz in Hannover ist einer der Höhepunkte des prall gefüllten Veranstaltungskalenders des Deutschen Feuerwehrverbandes: Sportliche Wettbewerbe, Auftritte auf Messen, Blicke in die Geschichte und Zukunft sowie Fachtagungen wechseln sich ab. Hinzu kommen zahlreiche Tagungen in der Facharbeit.

Dies sind die Schwerpunkte des Verbandsjahres:

Skimeisterschaften: Der oberbayerische Alpenort Ruhpolding ist vom 19. bis 22. Februar 2015 Austragungsort der Internationalen offenen 18. Deutschen Feuerwehr-Skimeisterschaften des DFV. Auf dem Wettbewerbsprogramm stehen Nachtsprint, Riesentorlauf und Langlauf. Die Teilnehmenden freuen sich über Fans und Schlachtenbummler, die sie anfeuern. Weitere Informationen zur Veranstaltung unter www.feuerwehr-skimeisterschaften.info, zu Unterkünften und Buchung unter www.ruhpolding.de.

Ausgezeichnet: Am 27. Februar 2015 werden bei einer Ehrungsveranstaltung im Deutschen Feuerwehr-Museum in Fulda Feuerwehrangehörige aus ganz Deutschland für ihre Ver-

Bundesgeschäftsstelle
Reinhardtstraße 25
10117 Berlin
Telefon
(0 30) 28 88 48 8-00
Telefax
(0 30) 28 88 48 8-09
E-Mail
info@dfv.org
Internet
www.dfv.org

Präsident
Hans-Peter Kröger



dienste und Leistungen ausgezeichnet. Sie erhalten auf Vorschlag der Landesfeuerwehrverbände das Deutsche Feuerwehr-Ehrenkreuz in Bronze, Silber oder Gold. (Presseoffene Veranstaltung; Teilnahme auf Einladung)

Geschichte: Unter dem Titel „Getrennte Wege – die deutschen Feuerwehren in Ost und West 1945 bis 1990“ findet am 14. März 2015 in Fulda das zweite Feuerwehrhistorische Fachseminar des DFV statt. Im 25. Jahr der Ereignisse des Mauerfalls und der Wiedervereinigung werden ausgehend von einem gemeinsamen Erbe die unterschiedlichen Entwicklungsrichtungen in den Feuerwehren aufgezeigt. Weitere Informationen folgen auf www.feuerwehrverband.de/veranstaltungen.html.

RETTmobil: Die Psychosoziale Notfallversorgung steht im Mittelpunkt der europäischen Leitmesse für Rettung und Mobilität RETTmobil, die vom 6. bis 8. Mai 2015 in Fulda stattfindet. Die Stiftung „Hilfe für Helfer“ wird an einem Messestand über die unterschiedlichen Angebote in den Ländern informieren. Am 7. Mai findet das 2. Symposium „Hilfe für Helfer in den Feuerwehren“ statt. Mehr Informationen: www.hilfefuerhelfer.de.

Interschutz: Vom 8. bis 13. Juni öffnet die weltweit wichtigste Messe für die Rettungs- und Brandschutzbranche in Hannover ihre Tore. Rund 1.300 Unternehmen aus 46 Ländern sind bei der INTERSCHUTZ dabei. Der Deutsche Feuerwehrverband und seine Partner präsentieren sich in Halle 27. www.interschutz.de.

Museumsfest: „Gemeinsames Erbe – Getrennte Wege – Glückliche Wiedervereinigung“ – das Motto der aktuellen Sonderausstellung im Deutschen Feuerwehr-Museum in Fulda lässt sich auch auf das Museumsfest am 18./19. Juli 2015 übertragen. Hierzu sind beispielsweise alle „Feuerwehr-Trabis“ eingeladen. Auch die Sonderausstellung zum Mauerfall ist zu besichtigen: www.dfm-fulda.de.

Deutsche Jugendfeuerwehr: Montabaur im Westerwald ist Veranstaltungsort für die Delegiertenversammlung und den Bundeswettbewerb der Deutschen Jugendfeuerwehr vom 4. bis 6. September 2015. Zur Versammlung reisen Delegierte aus ganz Deutschland an; beim Bundeswettbewerb messen sich die Jugendlichen im sportlichen Vergleich: www.jugendfeuerwehr.de.

Parlamentarischer Abend: Der 10. Berliner Abend des DFV offeriert einmal mehr eine Plattform für intensive Gespräche zwischen Feuerwehr-Führungskräften und Bundestagsabgeordneten. Die Regierungsfirewache Berlin-Tiergarten bietet am 9. September 2015 den authentischen Rahmen für die erfolgreiche Veranstaltung. Im Kombipaket mit dem Besuch des Bundesfachkongresses ist die Teilnahme am Parlamentarischen Abend enthalten. Informationen folgen auf www.feuerwehrverband.de/veranstaltungen.html.

Bundesfachkongress: Zum fünften Mal bietet der DFV einen Bundesfachkongress an – diesmal am 10. September 2015 im InterCity Hotel am Hauptbahnhof in Berlin. Geboten werden erneut Erfahrungen aus der Praxis für die Praxis. Weitere Informationen zu Veranstaltung und Anmeldung folgen auf der Website www.feuerwehrverband.de/veranstaltungen.html.

Forum Brandschutzerziehung: Das Forum Brandschutzerziehung und -aufklärung des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV) und der Vereinigung zur Förderung des deutschen Brandschutzes (vfdB) ist als bundesweit größtes Treffen der Brandschutzerzieher in Deutschland etabliert. Am 6./7. November 2015 werden in Frankfurt ein breites Spektrum an Expertenwissen und Antworten auf viele Fragen geboten: www.brandschutzaufklaerung.de. Experten, die spannende Beiträge aus der Praxis, für die Praxis zu bieten haben, können ihre Workshop-Vorschläge per E-Mail an Sindy Papendieck (papendieck@dfv.org) melden.

Rauchmelderpflicht gilt auch für selbstgenutzte Immobilien

Der erste Rauchmeldertag dieses Jahres findet am Freitag, den 13. Februar statt. Unter dem Motto „Eigentum verpflichtet“ appelliert er an Haus- und Wohnungseigentümer, Rauchmelder auch in ihrer selbst genutzten Immobilie zu installieren. Derzeit gilt in 13 Bundesländern Rauchmelderpflicht. Berlin, Brandenburg und Sachsen haben die Einführung einer Rauchmelderpflicht angekündigt.

„Die Rauchmelderpflicht besteht nicht nur für vermietete Objekte, sondern auch für selbst genutztes Wohneigentum. Viele Eigentümer wissen dies nicht“, erklärt Christian Rudolph, Vorstand beim Forum Brandprävention e.V. Laut Erhebungen des Statistischen Bundesamtes stirbt in Deutschland durchschnittlich jeden Tag ein Mensch an den Folgen eines Brandes. 95 Prozent davon ersticken an giftigen Rauchgasen. „Rauchmelder hätten ihr Leben retten können“, ergänzt Rudolph und empfiehlt auch Eigentümern in Bundesländern ohne Einbaupflicht, Rauchmelder zu installieren.



In Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Rheinland-Pfalz und Schleswig-Holstein müssen Rauchmelder in allen Wohngebäuden installiert sein. Seit Jahresanfang gilt dies auch für Baden-Württemberg und Hessen. In Bayern, Bremen, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Saarland, Sachsen-Anhalt und Thüringen gilt die Einbaupflicht zunächst nur für Neubauten. Bestehende Wohngebäude sind in den kommenden Jahren nachzurüsten. In den 13 Bundesländern mit Rauchmelderpflicht sind (außer in Mecklenburg-Vorpommern) die Eigentümer oder Vermieter für den Einbau der Rauchmelder verantwortlich. Alle Kinder- und Schlafzimmer sowie angrenzende Flure müssen mit Rauchmeldern ausgestattet sein. Grundlage dafür ist die Bauordnung des jeweiligen Bundeslandes.

Den Rauchmeldertag gibt es seit 2006 unter dem Motto: „Freitag der 13. könnte Ihr Glückstag sein“. In diesem Jahr finden drei Rauchmeldertage statt – am Freitag, dem 13. Februar, 13. März und 13. November. Weitere Informationen zum Rauchmeldertag und zur Rauchmelderpflicht unter www.rauchmelder-lebensretter.de – dort gibt es auch kostenloses Informationsmaterial für Feuerwehren. Rauchmelder auf Kommissionsbasis bekommen Feuerwehren beispielsweise bei www.feuerwehrversand.de.

Lithium-Solarstromspeicher: Merkblatt für Einsatzkräfte



Eine Expertenkommission mit Fachleuten aus sieben Organisationen (darunter der Deutsche Feuerwehrverband) hat ein dem aktuellen Stand der Technik entsprechendes Merkblatt für den Einsatz an stationären Lithium-Solarstromspeichern herausgegeben.

Mit einem Solarstromspeicher steht der Strom der eigenen Photovoltaik-Anlagen rund um die Uhr zur Verfügung. In Deutschland sind bereits um die 15.000 dezentrale Solarstromspeicher installiert. „Ein Gutteil der verkauften Systeme verwendet klassische Batterien auf Bleibasis, wie sie bereits seit über 100 Jahren in verschiedenen Bereichen angewendet werden. Wachsende Bedeutung erlangen die relativ neuartigen Lithiumspeicher. Wie alle Speichertechnologien namhafter Hersteller sind diese Systeme durch mehrere Sicherheitseinrichtungen geschützt und können über ihre gesamte Lebensdauer sicher und problemlos betrieben werden“, erläutert der Bundesverband Solarwirtschaft e.V. in seiner Pressemitteilung.



Für die Einsatzkräfte der Feuerwehren stellen neueingeführte Technologien in der Regel neue Herausforderungen dar, weil noch kein Erfahrungswissen vorliegt. Die 16-seitige Broschüre, die jetzt veröffentlicht wurde, bietet einen Überblick verschiedener Batteriesysteme und informiert unter anderem über Aufbau und Funktion der Systeme, über deren Integration in das elektrische Hausnetz sowie über erforderliche Maßnahmen beim Einsatz. In Kürze wird eine ergänzende Einsatzkarte erscheinen. Das frei verfügbare Merkblatt richtet sich in erster Linie an Einsatzkräfte von Feuerwehr und technischem Hilfswerk.

An der Erstellung des Merkblattes waren folgende Organisationen beteiligt: Bundesverband Solarwirtschaft e.V., Bergische Universität Wuppertal, Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung, Deutsche Gesellschaft für Sonnenenergie e.V., Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft, Vereinigung zur Förderung des Deutschen Brandschutzes e.V., Deutscher Feuerwehrverband.

Das „Merkblatt für Einsatzkräfte – Einsatz an stationären Lithium-Solarstromspeichern – Hinweise für die Brandbekämpfung und technische Hilfeleistung“ kann unter www.feuerwehrverband.de/fb-elu.html kostenlos heruntergeladen werden.

Bundestags-Anhörung zu Nachwuchsgewinnung

Deutschlands Feuerwehren müssen sich nicht nur auf vielfältigen Wegen um die Gewinnung neuer Mitglieder kümmern. Sie brauchen auch eine zeitgemäße Ausstattung und einen angemessenen Versicherungsschutz, um für Ehrenamtliche attraktiv zu sein. Das hat DFV-Vizepräsident Hartmut Ziebs (2. v. l.) bei einer Anhörung des Unterausschusses Bürgerschaftliches Engagement im Deutschen Bundestag betont – hier mit dem Vorsitzenden Willi Brase (SPD), der stellvertretenden Vorsitzenden Ingrid Pahlmann (CDU, 3. v. l.) und Obfrau Dr. Rosemarie Hein (Die Linke).



Das Thema der Anhörung war „Nachwuchsgewinnung im klassischen Ehrenamt“. Abgeordnete von CDU/CSU, SPD und Linke befragten Ziebs, den THW-Präsidenten Albrecht Bromme und weitere Experten unter anderem zu Möglichkeiten, Bürokratie abzubauen, zur besseren Integration von Frauen und Menschen mit Migrationsgeschichte sowie zu den Auswirkungen und Chancen von Ganztagschulen für die Jugendarbeit.

Das Thema der Anhörung war „Nachwuchsgewinnung im klassischen Ehrenamt“. Abgeordnete von CDU/CSU, SPD und Linke befragten Ziebs, den THW-Präsidenten Albrecht Bromme und weitere Experten unter anderem zu Möglichkeiten, Bürokratie abzubauen, zur besseren Integration von Frauen und Menschen mit Migrationsgeschichte sowie zu den Auswirkungen und Chancen von Ganztagschulen für die Jugendarbeit.

Ausschussvorsitzender Willi Brase (SPD) brach abschließend noch eine Lanze für einen Unfallschutz ohne Wenn und Aber auch bei Vorschäden und schicksalsbedingten Leiden, für den sich der DFV und seine Mitgliedsverbände besonders einsetzen. Mit Blick auf Probleme sagte Brase: „Mich regt das auf. Das ist etwas, was Ehrenamt bei Ihren Organisationen verhindert, und darf nicht sein!“

Neue Gefahrstoffdatenbank GSA für Einsatzkräfte



Einsatzkräfte müssen bei Unfällen mit chemischen Stoffen schnell auf zuverlässige Stoffdaten zur Einschätzung der Situation zurückgreifen können. Dabei sollen die relevanten Stoffeigenschaften in einer übersichtlichen Form dargestellt werden. Da chemische Lagen nicht vor Gemeinde- oder Ländergrenzen Halt machen, ist eine bundesweit einheitliche Datengrundlage zur Bewertung chemischer Unglücksfälle empfehlenswert. Hierzu haben das Umweltbundesamt (UBA), das Institut für Brand- und Katastrophenschutz Heyrothsberge (IBK) und Endanwender die neue Gefahrstoffschnellauskunft (GSA) entwickelt. Finanziert wurde das Projekt durch das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK).

Berechtigte Nutzer können den Zugang zu dieser Datenbank ab sofort auf www.gsbl.de/anmeldung.htm beantragen. Dieser gilt auch für die App für mobile Endgeräte. Berechtigte Nutzer sind Einsatzkräfte von Bundesbehörden, Einsatzkräfte aus den Ländern, die der Verwaltungsvereinbarung zu GSBL beigetreten sind (Stand Dezember 2014: alle außer Bayern und Brandenburg) sowie alle Einsatzkräfte, die einer Analytischen Task Force (ATF) angehören oder ein CBRN-Fahrzeug (CBRN-ErkW, GW Dekon P oder zukünftig MLK) des Bundes besetzen.

Deutsche Jugendfeuerwehr sucht Verwaltungsreferent/in



Die Deutsche Jugendfeuerwehr im Deutschen Feuerwehrverband e.V. sucht für ihre Geschäftsstelle in Berlin zum nächstmöglichen Zeitpunkt in Vollzeit eine/einen Verwaltungsreferent/in.

Zum Aufgabengebiet gehören

- Beantragung, Abrechnung, Überwachung und Nachweisung von Zuwendungen aus dem Kinder- und Jugendplan, für den Internationalen Jugendaustausch und für Projekte
- Kommunikation mit Zuwendungsgebern, Letztempfängern und Verbandsorganen
- Organisation und Begleitung eigener internationaler Maßnahmen
- Haushaltsplanung und -überwachung
- Allgemeine Verwaltungs- und Koordinierungsaufgaben

Wir suchen eine neue Kollegin oder neuen Kollegen mit

- abgeschlossener Ausbildung in der öffentlichen Verwaltung oder vergleichbarer Berufserfahrung
- belastbaren Kenntnissen in der Verwaltung von Zuwendungen, idealerweise von KJP-Mitteln, und im Rechnungswesen
- sicherem Umgang mit MS Office und Bereitschaft, sich in Spezialanwendungen einzuarbeiten
- selbstständiger, serviceorientierter und kommunikativer Arbeitsweise
- hoher Einsatzbereitschaft, Offenheit für neue Aufgaben und Übernahme von Dienstreisen
- Teamfähigkeit und gewinnende Zusammenarbeit mit ehrenamtlich Engagierten
- Führerschein der Klasse B
- Erfahrungen in Arbeit und Struktur der Feuerwehr/Jugendfeuerwehr oder Bereitschaft, sich diese anzueignen
- guten Sprachkenntnissen in Englisch

Alle weiteren Informationen und Ansprechpartner: www.jugendfeuerwehr.de/aktuelles/news.

Feuerwehrhistorisches Fachseminar in Fulda

Unter dem Titel „Getrennte Wege – die deutschen Feuerwehren in Ost und West 1945 bis 1990“ findet am 14. März 2015 (9 bis 16 Uhr) in Fulda das zweite Feuerwehrhistorische Fachseminar des Deutschen Feuerwehrverbandes statt. Im 25. Jahr der Ereignisse des Mauerfalls und der Wiedervereinigung werden ausgehend von einem gemeinsamen Erbe die unterschiedlichen Entwicklungsrichtungen in den Feuerwehren aufgezeigt. Das Fachseminar soll allen Interessierten Informationen und Wissen vermitteln. Angesprochen werden Feuerwehrhistoriker und Chronisten, aber auch Führungskräfte aller Altersklassen.

Im Mittelpunkt steht aus aktuellem Anlass – dem Mauerfall und der deutschen Wiedervereinigung – die Zeit, in der die deutschen Feuerwehren getrennte Wege gehen mussten. Gegenüberstellungen und Vergleiche werden erstmalig direkt vorgenommen. „Die Referenten stellen jeweils aus ihrer Sicht Fakten, Hintergründe und Zusammenhänge dar und eröffnen damit Einblicke, die es in dieser Form noch nie in so konzentrierter Form gegeben hat“, wirbt Siegfried Bossack, Vorsitzender des Arbeitskreises Brandschutz- und Feuerwehrgeschichte des DFV, der das Seminar in der Feuerwache Fulda durchführt.



Dafür wurden spezielle Themen ausgewählt, die eine Vielzahl von Interessenten ansprechen dürften: Feuerwehrtechnik und Fahrzeugentwicklungen, Auszeichnungskulturen und Jugendarbeit. Zeitzeugenberichte bringen noch mehr Vielfalt ins Spiel. „Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden erstaunt sein, wie trotz des gleichen Anspruchs unter unterschiedlichen politischen Systemen viele Gemeinsamkeiten bestanden, aber auch welche teils gravierenden Unterschiede es gegeben hat“, berichtet der Geschichtsexperte.

Das perfekte Rahmenprogramm für die Veranstaltung bietet das Deutsche Feuerwehr-Museum mit seinen aktuellen Sonderausstellungen zum Thema. Hier werden unter anderem Fahrzeuge und Sachgegenstände anschaulich und direkt gegenübergestellt.

Den Teilnehmenden werden Auszüge aus den Fachvorträgen für die eigene Verwendung zur Verfügung gestellt. „Uns ist es wichtig, dass aus diesen Informationen Wissen entnommen wird – damit wir dem Anspruch, dass aus der Geschichte gelernt werden kann, gerecht werden“, erklären die Organisatoren. Weitere Informationen sowie Anmeldung online unter www.feuerwehrverband.de/feuerwehrhistorik2015.html.

Feuerwehrangehörige bei Empfang des Bundespräsidenten

Beim Neujahrsempfang des Bundespräsidenten im Schloss Bellevue traf DFV-Präsident Hans-Peter Kröger nicht nur das Staatsoberhaupt, sondern auch weitere Feuerwehrangehörige aus ganz Deutschland. Eine Jugendfeuerwehrangehörige mit Handicap aus Hessen, die Feuerwehrfrau Angelika Heinz aus Thüringen und der Organisator von „Appen musiziert“, Rolf Heidenberger aus Schleswig-Holstein, waren unter den für ihr Engagement eingeladenen Personen.



DGUV-Broschüre zu Brandschutzbeauftragten



Die neue Broschüre „Aufgaben, Qualifikation und Ausbildung von Brandschutzbeauftragten“ der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (bestellbar voraussichtlich Ende Januar 2015) beschreibt die Mindestanforderungen an die Qualifikation, Ausbildung und Bestellung von Brandschutzbeauftragten, definiert die Aufgaben und gibt Hilfestellungen für die Umsetzung der Anforderungen für eine geeignete betriebliche Brandschutzorganisation.

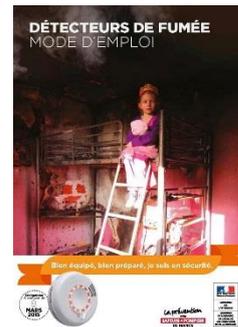
Die DGUV Information 205-003 stellt die Zusammenführung und Überarbeitung der drei bisherigen existierenden Veröffentlichungen zur Ausbildung von Brandschutzbeauftragten (BGI/GUV-I 847, VdS 3111, vfdb 12-09/01) dar. Das „Bestellungsschreiben zur Aufgabenübertragung“ kann unter

http://85.195.105.206/dguv/udt_dguv_main.aspx?FDOCUID=25724 als ausfüllbares PDF-Formular heruntergeladen werden.

Über Explosionsgefahren bei holzbefeuerten Brandübungsanlagen informiert das neue Infoblatt des Sachgebietes „Feuerwehren und Hilfeleistungsorganisationen“ der DGUV: http://www.dguv.de/medien/inhalt/praevention/fachbereiche/fb-fhb/documents/infoblatt_06.pdf

Französische Rauchmelderkampagne

Der Französische Feuerwehrverband (FNSPF) hat mit Unterstützung des Innen- sowie des Bauministeriums unter dem Motto „Bien équipé, bien préparé, je suis en sécurité“ („Gut ausgestattet, gut vorbereitet, ich bin in Sicherheit“) eine Kampagne für Rauchwarnmelder gestartet. Ab dem 8. März ist in ganz Frankreich die Installation von mindestens einem Rauchwarnmelder in jeder Wohnung verpflichtend.



Pro Jahr kommt es in Frankreich zu rund 800 Brandtoten und 3.000 Schwerbrandverletzten. 80 Prozent der Todesfälle seien auf Rauchgasvergiftungen zurückzuführen; der Großteil von ihnen geschehe nachts, erklärte der Minister für Wohnungswesen auf einer Pressekonferenz. Die Zahl der Toten habe sich in den letzten 20 Jahren verdoppelt, so der Minister – nun folge man dem Beispiel anderer Länder, um diese Zahl zu verringern.

Auf der Seite www.territoires.gouv.fr/le-detecteur-de-fumee-obligatoire-dans-tous-les-logements-a-partir-du-8-mars-2015 gibt es weitere Informationen; die Broschüre zur Informationskampagne steht zum Download unter www.pompiers.fr/docs/default-source/incendies_domestiques/2015_depliant_fnsfp_detecteur_fumee.pdf?sfvrsn=4.

Trauer um LFV-Ehrenvorsitzenden Urs Malkomes

Der Deutsche Feuerwehrverband (DFV) und der Landesfeuerwehrverband (LFV) Berlin trauern um den Ehrenvorsitzenden des Landesfeuerwehrverbandes Berlin, Prof. Urs Malkomes, der unerwartet im Alter von 78 Jahren verstorben ist. Malkomes führte den damaligen Landesverband der Freiwilligen Feuerwehren Berlins von 1998 bis 2001; zuvor gehörte er dem Vorstand bereits mehrere Jahre unter anderem als 2. Vorsitzender an.



„In Professor Malkomes verlieren wir einen engagierten Experten, dem nicht nur das Feuerwehrwesen, sondern auch die Menschen am Herzen lagen“, betont DFV-Vizepräsident Ralf Ackermann. Der Professor für Sicherheitstechnik war im Verbandsausschuss des Deutschen Feuerwehrverbandes vor allem als Fachmann im Gebiet des Strahlenschutzes gefragt.

„Wir haben einen unserer größten und engagiertesten Mitstreiter in der Verbandsarbeit und in der Freiwilligen Feuerwehr Berlin verloren“, würdigte der LFV-Vorsitzende Sascha Guzy die Verdienste Malkomes'. In dessen Amtszeit als Berliner Verbandsvorsitzender fielen die Reformierung des Feuerwegesetzes und die Schaffung von „Ausbildungsvorschriften über die Freiwilligen Feuerwehren und Jugendfeuerwehren“. Der Hauptbrandmeister war zudem 19 Jahre lang aktives Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Berlin-Kladow. Der LFV Berlin ernannte Malkomes zum Ehrenvorsitzenden. Prof. Urs Malkomes war Träger des Deutschen Feuerwehr-Ehrenkreuzes in Silber.

DFV bei Arbeitskreis Bürgerschaftliches Engagement

Vertreter aus allen großen Ehrenamtsbereichen versammelt die SPD-Bundestagsabgeordnete Svenja Stadler (l.) regelmäßig in einem Arbeitskreis Bürgerschaftliches Engagement. Bei der jüngsten Sitzung stellte sich Hartmut Ziebs, Vizepräsident des Deutschen Feuerwehrverbandes, gemeinsam mit weiteren Gästen der Diskussion.



„Wir müssen für die Menschen eine verlässliche Größe sein und bleiben“, sagte Ziebs hinsichtlich des Sicherstellungsauftrages der Feuerwehren. Dazu müssten fürs Ehrenamt auch Menschen gewonnen werden, die bereit seien, diese Risiken einzugehen.

+ Berichte aus den Ländern + + + Berichte aus den Ländern + +



Rheinland-Pfalz führt KATWARN ein

Rheinland-Pfalz ist das erste Flächenland der Bundesrepublik, das Gefahren- und Katastrophenwarnungen der Bevölkerung über Smartphone, Handy, PC und alle W-LAN-fähigen Geräte durchführen kann. Innenminister Roger Lewentz hat gemeinsam mit Vertretern der Kommunen und der Feuerwehren, mit dem LFV-Präsidenten Frank Hachemer an der Spitze, den Startschuss für das Katastrophenwarnsystem KATWARN gegeben. „Alle angemeldeten Nutzer erhalten jetzt vom Innenministerium bei großflächigen Gefahren für das Bundesland kostenlos behördliche Warnungen und Verhaltenshinweise direkt auf ihr Mobiltelefon“, sagte Lewentz. LFV-Präsident Hachemer: „Damit sind wir bei der Bevölkerungswarnung im 21. Jahrhundert angekommen.“

Als erstes Flächenland nutzt Rheinland-Pfalz das mobile Bevölkerungswarnsystem KATWARN für Gefahrenlagen, die mehrere Landkreise oder kreisfreie Städte betreffen und zentrale Abwehrmaßnahmen erfordern. Im Fall solcher schweren Unglücksfälle sendet die zentrale Katastrophenleitstelle des Bundeslandes im Auftrag des Innenministeriums Informationen und erste Verhaltenshinweise auf das Mobiltelefon aller angemeldeten Bürgerinnen und Bürger.



Das System wurde vom Fraunhofer-Institut FOKUS im Auftrag der öffentlichen Versicherer entwickelt. Die Kosten für die Einführung und den Betrieb trägt das Bundesland, die technische Plattform stellen die SV Sparkassen-Versicherung, die Versicherungskammer Bayern (VKB) und die Provinzial Rheinland als Beitrag für das Gemeinwohl zur Verfügung. Informationen: www.katwarn.de.

+ Aus dem Versandhaus des DFV +++



Kartenvorverkauf: Keine Wartezeit am Interschutz-Ticketschalter

Das Versandhaus des Deutschen Feuerwehrverbandes ist exklusiver Partner der Deutschen Messe AG für den Kartenvorverkauf zur Interschutz 2015. „Sichern Sie sich schon heute Ihre persönliche Eintrittskarte mit direktem Zugang zum Messegelände!“, wirbt Versandhaus-Geschäftsführer Markus Grashoff.



Erstmals ist nun der Kartenvorverkauf über das Versandhaus möglich. Die Kunden können zwischen einem Online-Ticket oder der klassischen Eintrittskarte wählen. Bestellungen sind per E-Mail unter interschutz@feuerwehrversand.de oder auf der Webseite www.feuerwehrversand.de möglich. Ein Tagesticket kostet 19,80 Euro, das Dauerticket für die komplette Veranstaltung 45,00 Euro.



+ Ticker + + +

Im Zuge des Wettbewerbs zur Namensfindung für die neue App des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) zur Warnung der Bevölkerung in Gefahrensituationen findet bis zum 27. Februar ein Online-Voting zwischen den fünf Favoriten der Jury statt: www.bbk.bund.de/DE/Namensfindung_App/Namensfindung.html.

Jetzt den Termin vormerken: Am 23. April 2015 ist der diesjährige Girls' Day – Mädchen-Zukunftstag. Viele Feuerwehren öffnen alljährlich ihre Türen für Schülerinnen ab der fünften Klasse, um ihre Ausbildungswege, Technik und Berufsbild vorzustellen. Angebote hierzu können unter www.girls-day.de eingetragen werden. Ein Film zeigt unter www.girls-day.de/Header/Erklaerfilm in eingängigen Bildern, warum es sinnvoll ist, am Girls' Day teilzunehmen.

Der Newsletter des Deutschen Feuerwehrverbandes ist ein Informationsangebot an alle Menschen, die sich in der Feuerwehr oder für die Feuerwehr engagieren. Gerne können Sie ihn an Interessierte weiterleiten oder unter www.feuerwehrverband.de/newsletter direkt abonnieren. Abmeldungen sowie Änderungen der Mailadresse können Sie dort ebenfalls direkt vornehmen.

Herausgeber und Adresse für Feedback:
Deutscher Feuerwehrverband
Reinhardtstraße 25
10117 Berlin

Verantwortlich:
Silvia Darmstädter (Pressereferentin)
Telefon (030) 28 88 48 8-23
E-Mail darmstaedter@dfv.org
Website www.feuerwehrverband.de
Twitter [@FeuerwehrDFV](https://twitter.com/FeuerwehrDFV)
Facebook www.facebook.de/112willkommen